Bude. — Die vorgeschriebenen Abschreibungen betrugen insgesammt ca. 80 000 ℳ. — Die nach dem Turnus ausscheidenden Aufsichtsrathsmitglieder wurden wieder- und ein neues Aufsichtsrathsmitglied gewählt, desgleichen zwei Revisoren zur Prüfung der laufenden Rechnung.

*— A. Riebeck'sche Montanwerke in Halle a. S. In der heutigen Nummer unserer Zeitung veröffentlichen wir den Prospect über die Emission der Actien der A. Riebeck'schen Montanwerke in Halle a. S., von denen ein Betrag von 7½ Millionen Mark nominal am Donnerstag, den 14. d. Mts., hierselbst bei der Bank für Handel und Industrie und der Berliner Handelsgesellschaft, sowie ferner in Darmstadt, Frankfurt a. M. und Halle a. S. zur Subscription gelangt. In Leipzig findet die Zeichnung bei der Leipziger Bank statt. Der Subscriptionspreis ist auf 158 Proc., zuzüglich 4 Proc. Stückzinsen bis zum 6. August cr., also auf 1594 ℳ pro Actie festgesetzt. Es ist eine erste Zahlung von 400 ℳ pro Actie am 20. Juni cr. zu leisten, während die weiteren Zahlungen je nach Belieben der Zeichner bis spätestens den 6. August cr. zu erfolgen haben. Alle vor dem 6. August cr. geleisteten Zahlungen werden bis zu letzterem Tage mit 3 Proc. p. a. verzinst. Ueber die ferneren Modalitäten dieser Subscription haben wir bereits gestern ausführlich berichtet. Es enthält dementsprechend die Einladung zur Subscription die ausdrückliche Bestimmung, daß die Lieferung der zugeteilten und bezahlten Actien am 6. August cr. erfolgt, gleichviel, ob die Restzahlung am 6. August cr. oder früher geleistet wird. Es ist ferner festgesetzt, daß die Zutheilung, welche dem Ermessen einer jeden Subscriptionsstelle überlassen ist, am Tage nach der Subscription unter directer Benachrichtigung an die Zeichner erfolgt. Die Einführung der Actien an der Berliner und Frankfurter Börse erfolgt einige Tage nach der Subscription. Aus dem Prospecte heben wir ferner, daß abgesehen von einem Betrage von 538 000 ℳ Kaufpfennigrückstände, welche später fällig und successive zahlbar sind, die Gesellschaft keine Hypothekenschulden und am 1. April cr. nur etwa 87 000 ℳ Creditoren hatte. Die finanzielle Situation des Unternehmens erscheint daher als eine fest begründete. Dasselbe hat sich seit seiner im Jahre 1883 nach dem Tode des Herrn Commerzien-Rath Adolf Riebeck erfolgten Gründung einer außerordentlichen Prosperität zu erfreuen gehabt; denn es werden, wenn die bevorstehende ordentliche Generalversammlung den Vorschlag einer 10½ proc. Dividende pro 1887/88 annimmt, in den 5 Jahren des Bestehens des Unternehmens im Ganzen 67 Proc. des Actiencapitals als Dividende vertheilt sein, nämlich: pro 1883/84 14 Proc., pro 1884/85 20 Proc., pro 1885/86 12½ Proc., pro 1886/87 10 Proc. und pro 1887/88 10½ Proc. Auf das Jahr 1888/89 geht immer ein Gewinnsaldo von 183 000 ℳ über. Neben der Vertheilung dieser hohen Dividende ist es der Gesellschaft möglich gewesen, in den unter ihr liegenden 5 Betriebsjahren den Gesellschaftsbesitz an Grundstücken, Gebäuden, Maschinen, Bauanlagen, Neubauten, Fabriken und Bergwerksregiathum um einen Anlagewerth von 2 571 000 ℳ zu vermehren, während die bis jetzt erzielten Abschreibungen insgesammt 2 798 847 ℳ betragen und ein Reservefonds von 288 827 ℳ angesammelt worden ist. Die Riebeck'schen Montanwerke betreiben große Braunkohlenwerke im Hallischen und Weißenfelser Revier, sowie die Fabrication der aus der Braunkohle und dem Theer herzustellenden Producte, wie Paraffin, Mineralöle u. s. w. Bekanntlich sind die Preise, namentlich des Paraffins, in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen, wodurch auch die Reduction der Dividenden im Jahre 1885/86 auf 12½ Proc. und im Jahre 1886/87 auf 10 Proc. zurückzuführen ist. Es ist der Gesellschaft gelungen, diesen Preisrückgängen durch Herabminderung der Selbstkosten und durch eine bessere Ausbeute der Schwelkohlen und und des Theers mit Erfolg entgegenzuarbeiten, so daß bereits für das Jahr 1887/88 wieder eine Besserung der Dividende zu constatiren ist. Wir werden morgen aus dem Geschäftsbericht, welcher der am 25. Juni stattfindenden ordentlichen Generalversammlung vorgelegt werden wird, ausführliche Zahlen über das Unternehmen bringen und erwähnen heute nur noch, indem wir im Uebrigen auf die Angaben des Prospectes und der Subscriptionsbedingungen hinweisen, daß der ordentlichen Generalversammlung die Herren R. Michelet und Dr. Nießer, Directoren der Bank für Handel und Industrie, Justizrath Max Winterfeldt und Carl Fürstenberg, Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Banker Hermann Mendelsohn und Rentier C. A. F. Bonstedt in Halle a. S. als Mitglieder des Aufsichtsraths vorgeschlagen werden sollen.

*— Riebeck'sche Montanwerke. Für die am nächsten Donnerstag zum Course von 158 Proc. zur öffentlichen Subscription gelangenden Actien — hier bei der Leipziger Bank — zeigte sich an der heutigen Börse lebhaftes Interesse. Es darf wohl bei der unwandelbaren Bonität des erwähnten Papieres mit Sicherheit auf eine große Betheiligung nicht nur der Börse selbst, sondern auch seitens des Capitalisten-Publicums gerechnet werden.

*— Köbbitzdorfer Zuckerfabrik. Wir theilten bereits früher mit, daß der Aufsichtsrath die Dividende für das am 31. März cr. beendete Betriebsjahr mit 5 Proc. (gegen 0 im Vorjahre) bestimmt habe. Im Anschluß hieran erfahren wir weiter, daß sich der Reingewinn auf 265 000 ℳ, gegen 84 095,75 ℳ im Vorjahre, stellt. Derselbe soll folgendermaßen Verwendung finden: Abschreibungen 77 000 ℳ (1886/87: 51 560,47 ℳ), 5 Proc. Dividende 125 000 ℳ und Dotirung des Extraordinariumfonds mit 15 000 ℳ; der Rest wird zur Dotirung des ordentlichen Reservefonds ꝛc. Verwendung finden. Auf welch überaus solider Grundlage das Unternehmen steht, dürfte dadurch evident constatirt werden, daß das Gebäude- und Maschinen-Conto, das sich früher mit 1½ Millionen Mark bezifferte, augenblicklich nur noch mit 413 000 ℳ zu Buche steht. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung wird gegen Ende Juli stattfinden.

*— In einer vorliegenden sachmännischen Correspondenz wird die Frage näher erörtert, welche Folgen der Zollanschluß Hamburgs für das Detailgeschäft haben werde, und dann mitgetheilt, daß gegenwärtig mit den fremden Waaren in Hamburg gewaltig aufgeräumt werde. — Auch für Hamburg wird es heißen: „Deutsche Waare für deutschen Gebrauch." „Wirklich hört man die Ansicht", so wird des Weiteren ausgeführt, „daß für das leistungsfähige Detailgeschäft namentlich auch mit Postsendungen in den umliegenden Provinzen und Städten nach dem Zollanschluß eine große Ablagerweiterung zu erwarten sein wird." In dieser Beziehung dürfte indessen nicht zuviel erwartet werden; denn in Berlin, Leipzig ꝛc. hat das „Versandtgeschäft" mit seiner Versorgung der Provinzen schon zu große Fortschritte gemacht, als daß an dieser Concurrenz viel von Hamburg wird gewonnen werden können.

*— Hannoversche Baugesellschaft. Mit Bezugnahme auf die Bekanntmachungen, betreffend Einberufung von drei außerordentlichen resp. besonderen General-Versammlungen wegen Herabsetzung des Grundcapitals auf Donnerstag, den 21. Juni d. J., weisen wir hierdurch darauf hin, daß die General-Versammlungen nur dann beschlußfähig sind, wenn darin mindestens die Hälfte des Actiencapitales vertreten ist. Es ist daher dringend erwünscht, daß, um die Weiterungen nochmaliger Einberufung von General-Versammlungen zu vermeiden, mehr als die Hälfte des Actiencapitales am 21. Juni d. J. vertreten wird.

R. Gottbus, 9. Juni. Die mit dem X. Brandenburgischen Feuerwehrtage verbundene Ausstellung von Feuerlöschgeräthschaften ꝛc. hat sich eines zahlreichen Zuspruchs sowohl unserer Bevölkerung, als auch der anwesenden Feuerwehrleute zu erfreuen. Besonderes Interesse bieten namentlich die ausgestellten elektrischen Apparate für Feuersignalisirung, welche von den Herren C. G. Hoffmann und Hoflieferant Oscar Schöppe, beide in Leipzig, ausgestellt worden sind. Namentlich sind es die von Letzterem zur Ausstellung gebrachten automatischen Feuerlöschapparate für abgeschlossene Räume, welche, da bereits vielfach in der Praxis bewährt, allgemeines Interesse erregen, wie dann auch die sehr sauber gearbeiteten Wächter- und Temperaturcontrolapparate der Firma Oscar Schöppe allseitig Anerkennung finden.

⊙ Aus Bayern, 10. Juni. Die schon lange geforderte kürzere Eisenbahnverbindung zwischen Augsburg und dem Bodensee, welche durch den Ausbau der beiden Lücken Memmingen und Wangen-Hergatz zu erreichen ist, wird nunmehr ernstlich in Angriff genommen. Die erstere Strecke, die auf Bayern entfällt, ist vom letzten Landtage bereits genehmigt worden, und für Hergatz-Wangen werden jetzt von Württemberg aus die erforderlichen Schritte gethan, indem ein 3½proc. Staatsanlehen von vorläufig 7 Millionen Mark aufgenommen wird. Die ganze Anleihe ist auf 15 Millionen festgesetzt, weil davon noch die Linien Schramberg-Schiltach und Tuttlingen-Sigmaringen gebaut werden sollen. — Auf dem Wollmarkte in Nördlingen sind die Wollpreise im Vergleiche zu denen des Vorjahres etwas gesunken. Während damals schöne Wolle 140 und Mittelsorte 128 ℳ kostete, waren diesmal die Preise 125 bezw. 118 ℳ. — Der diesmal in Schweinfurt abgehaltene Verbandstag der Fränkischen Creditgenossenschaften und Vorschußvereine hat sich auch mit der Berathung des neuen Genossenschafts-Gesetzentwurfes befaßt, konnte aber nicht alle Punkte befriedigend beschließen.

*— Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn. Nachdem vom 1. d. M. ab Dividende für das letztverflossene Betriebsjahr und zwar auf jede Stamm-Actie mit 6 ℳ und auf jede Stamm-Prioritätsactie mit 30 ℳ zur Auszahlung gelangt, werden die ersteren von dem bezeichneten Tage ab ohne den Dividendenschein pro 1887 gehandelt.

*— Die Steuerfrage der Böhmischen Nordbahn. Mit der Concessions-Urkunde vom 6. October 1865 wurde der böhmischen Nordbahn die Befreiung von der Erwerbsteuer durch 15 Jahre, „vom Tage der Betriebseröffnung der concessionirten Bahn angelangen", zugestanden. Am 16. Januar 1869 erfolgte die Eröffnung der ersten Theilstrecken der Bahn, während die letzte Theilstrecke Namburg-Georgswalde-Ebersbach erst am 2. November 1873 dem Betriebe übergeben wurde. Die Steuer-Administration in Prag erklärte die Bahn vom Jahre 1884 ab für steuerpflichtig, weil bereits im Jahre 1869 auf der concessionirten Strecke die Betriebseröffnung erfolgte. Gleichzeitig belegte die Steuerbehörde die am 9. September 1871 der Böhmischen Nordbahn gesondert concessionirte Anschlußstrecke Namburg-Schlackenau mit einer selbstständigen Erwerbsteuer. Gegen diese von der böhmischen Finanz-Landes-Direction bestätigte Steuervorschreibung überreichte die Gesellschaft die Beschwerde beim Verwaltungs-Gerichtshofe, in welcher sie geltend macht, daß die Steuerfreiheit erst 15 Jahre nach der Eröffnung der concessionirten Bahn, d. h. der ganzen Bahn und nicht einer Theilstrecke, als erloschen anzusehen sei. Die Linie Namburg-Schlackenau sei überdies aus dem Grunde nicht erwerbsteuerpflichtig, weil sie — obschon selbständig concessionirt — nur eine Verlängerung der Böhmischen Nordbahn darstelle, mit dieser gemeinsam einen einzigen Gewerbebetrieb bilde und demnach als bestehend angesehen werden müsse, vorausgesetzt, daß die Steuerfreiheit überhaupt als erloschen zu betrachten ist. Die Gegenschrift der Finanzbehörde betont dem gegenüber, daß der Betrieb einer concessionirten Bahn dann als eröffnet anzusehen sei, wenn auf einer Theilstrecke der Betrieb begonnen hat. Die Betriebsaufnahme auf der restlichen Theilstrecke sei keine Eröffnung, sondern eine Entwickelung oder Ausgestaltung des Betriebs. Wäre die Steuerfreiheit derart aufzufassen, daß sie erst mit der Betriebseröffnung aller concessionirten Linien in Kraft tritt, dann hätte für den Theilbetrieb, solange er bestand, die Erwerbsteuer eingehoben werden müssen. Was die Linie Namburg-Schlackenau betrifft, so sei sie eine selbstständig concessionirte Bahn und daher auch selbstständig zu besteuern. Der Verwaltungs-Gerichtshof erkannte nun nach der durchgeführten Verhandlung auf Abweisung der Beschwerde, weil das Wort „Betriebseröffnung" nach dem gemeinen Sprachgebrauche den Anfangstermin eines Betriebes bezeichnet. Dies ergebe sich auch aus dem Erwerbsteuerpatente, welches als Beginn der Erwerbsteuerpflicht den Zeitpunct des faktischen Antrittes der Ausübung oder der Anmeldung eines Geschäftes für maßgebend bezeichnet. Die Böhmische Nordbahn wäre demnach, wenn ihr keine Steuerfreiheit zugestanden worden wäre, vom Augenblicke des Betriebsbeginnes zu besteuern gewesen, und der Umstand, daß der Betrieb nur auf einer Theilstrecke erfolgte, hätte allenfalls die Höhe der Steuer, nicht aber die Erwerbsteuerpflicht beeinflussen können. Dieselbe Auffassung müsse auch bei Unternehmungen mit zugestandener Steuerfreiheit Geltung haben. Lediglich der Linie Namburg-Schlackenau acceptirte der Verwaltungs-Gerichtshof die Anschauung der Gegenschrift. (N. Fr. Pr.)

* Wien, 9. Juni. In der gestern im Ministerium des Aeußern abgehaltenen Conferenz zwischen den österreichisch-ungarischen und schweizerischen Delegirten wurden die Verhandlungen über den Handelsvertrag fortgesetzt. Nachdem die Vertreter der Schweiz bereits im Besitze von Instructionen sich befanden, ging man in die Erörterung der österreichisch-ungarischen Forderungen ein. Die nächste Conferenz wurde für Montag, den 11. d. anberaumt. Das Resultat der bisherigen Verhandlungen läßt sich dahin präcisiren, daß die gegenseitig in Aussicht gestellten Zugeständnisse von beiden Theilen als ungenügend befunden wurden, und daß somit sehr wesentliche Differenzen bestehen.

*— Ungarische Investitions-Anleihe. Nachdem die letzten Formalitäten wegen Emission der neuen ungarischen Investitions-Anleihe mit den betreffenden Eisenbahnverwaltungen erledigt worden sind, wird die Feststellung des Termins der Subscription und ihrer Bedingungen von Seite der Unionbank in den ersten Tagen der nächsten Woche erfolgen. Die definitiven Titel der Anleihe sind bereits in der Feststellung begriffen und werden Anfangs Juli zur Ausgabe gelangen.

P. C. Staatsfinanzielles aus Ungarn. Wie uns aus Pest geschrieben wird, stehen die Staatseinnahmen fortgesetzt in befriedigender Weise ein. Sogar die Staatsgüter-Verkäufe gehen so flott von Statten, daß bereits jetzt für 35 Millionen Gulden Güter verkauft wurden, während das aus diesem Titel für das ganze Jahr erwartete Erträgniß mit 5 Millionen Gulden im Budget präliminirt erscheint.

*— Lemberg-Czernowitzer Prioritäten. Das unter Führung des „Merkur" stehende Syndicat, welches den Besitz der Oesterreichischen Länderbank an Lemberg-Czernowitzer Prioritäten vor einigen Wochen theils fg. theils in Option erwarb, hat nicht nur die seit Übernommenen, sondern auch die in der ersten Option bezogenen Stücke bereits realisirt. Dasselbe steht im Begriff die zweite Option auszuführen, so daß dann nur noch ein geringer Rest zu beziehen ist. Die neuerliche Courserhöhung der Lemberg-Czernowitzer Prioritäten ist auf diesen schlanken Verkauf der genannten Obligationen zurückzuführen.

*— Schweizer Nordostbahn. Nach einer uns aus Zürich zugehenden telegraphischen Mittheilung beschloß die Verwaltung, in der am 29. d. M. abzuhaltenden ordentlichen Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 6 Procent für die Prioritäts-Actien und 2 Procent für die Stamm-Actien vorzuschlagen. Für das Vorjahr wurde eine Dividende von 2 Procent für die Prioritäts-Actien vertheilt, während die Stamm-Actien leer ausgingen.

*— Großbritanniens Seefischerei. Das Erträgniß der Seefischerei Großbritanniens giebt das „Board of Trade Journal" für den Monat April wie folgt an: England und Wales 369 144 £ (in 1887: 359 4[illegible] £), Schottland 73 135 £ (62 161 £), Irland 44 951 £ (84 820 £), zusammen 487 230 £ (506 411 £). Diese Summen stellen diejenigen Werthe dar, welche für die an der großbritannischen Küste gelandeten Fischereiproducte von den betreffenden Localbeamten festgestellt sind. Der Gesammtbetrag in den letzten 4 Monaten belief sich auf 1 697 788 £, nämlich England und Wales 1 260 650 £, Schottland 368 229 £, Irland 68 909 £. An diesem Gesammtbetrag participirten die Schaltthiere mit 99 934 £.

— Um die Ueberfahrt von New-York nach London noch mehr abzukürzen, als dies in den letzten Jahren durch Erbauung von Schnelldampfern geschehen ist, hat man neuerdings anstatt des durch Sandbänke schwer zugänglichen Hafens von Liverpool den vortrefflichen Hafen von Milford, im südlichen Wales, in der Grafschaft Pembroke gelegen, als Landungsplatz in Vorschlag gebracht. Derselbe liegt von New-York aus 170 Meilen näher, dagegen von London mittelst der Bahn 73 Meilen weiter entfernt als Liverpool. Diese größere Landentfernung aber wird reichlich ausgeglichen durch die Zeitersparniß an der Seereise, den Wegfall des Aufenthalts am Hafeneingange, sowie der Unbequemlichkeit beim Landen. Man glaubt über Milfordhafen eine Beschleunigung von 24 Stunden gegenüber dem Wege über Liverpool zu erzielen und die Ueberfahrt von New-York nach London in 7 Tagen zu bewerkstelligen. Bereits jetzt ist der Milfordhafen mit neuen großartigen Docks von 34 Fuß Wassertiefe ausgestattet, welche die stärksten Schiffe aufnehmen können, und der Landungsplatz mit der Great-Western-Eisenbahn in engste und bequemste Verbindung gebracht.

WTB. New-York, 9. Juni. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 7 256 579 Doll., davon für Stoffe 1 446 897 Doll. Der Werth der Einfuhr in der Vorwoche betrug 6 322 800 Doll., davon für Stoffe 1 507 048 Doll.

Briefkasten.

Herrn S. in Neudnitz. Uns kann es recht sein, wenn der betr. Procurist die „Schwebischen Pfandbriefe" als Sicherheit ersten Ranges bezeichnet. Daß er aber das betr. Berliner Blatt, weil es dem deutschen Publicum rathet, sein Geld lieber in heimischen als in fremden Papieren anzulegen, als „Schandblatt" bezeichnet, ist — unschicklich. Die weiteren Faxeleien über uns übergehen wir.

Aktien-Bierbrauerei.

Wie bekannt verlautet, soll die Absicht vorliegen, in nächster Nähe Leipzigs eine größere Lagerbierbrauerei auf Actien zu gründen, und da im Volkswirthschaftlichen Theil des „Leipziger Tageblattes" namentlich den Brauerei-Gründungen stets eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet, das Publicum in sachverständiger Weise informirt, in vielen Fällen vor unüberlegter Betheiligung gewarnt wird, so sei es auch mir, einem Fachmann, der sowohl die Brauereibranche, als auch die Leipziger Verhältnisse seit vielen Jahren genau und speciell kennt, gestattet, betreffende projectirte Brauereigründung näher zu beleuchten.

Es klingt allerdings ebenso schön wie verlockend, wenn man liest, Actienbrauerei A zahlt 10, B 15, C 20 und Actienbrauerei D noch mehr Dividende, und ist es menschlich begreiflich, wenn der Wunsch rege wird, eine gleiche oder mindestens ähnliche Verzinsung des eigenen Capitals anzustreben. Leider sieht der Laie jedoch nur das Sonnenlicht, das ihn so blendet, daß er den Schatten gar nicht bemerkt. Wie viel Actienbrauereien seit Jahren gar keine oder ganz geringe Dividenden zahlen, wie viele Jahre die Actienbrauereien A und B gebraucht, ehe sie überhaupt einen vertheilbaren Gewinn erzielt, welchen besonderen Glücksumstande die Actienbrauereien C und D es zu danken haben, daß sie gegenwärtig so hohe Dividenden noch jahrelangem Ringen erzielen — das weiß der Laie nicht — es geht ihm vielmehr genau so, wie dem Lotteriespieler, der durch die Lotterie reich zu werden hofft, der denkt auch nur an das große Loos und die großen Gewinne — die ganz Kleinen beschiedenen Gewinne und gar die 50 Proc. Nieten existiren für ihn nicht! —

Zunächst dürfte es wohl von Interesse sein, festzustellen: „Wer hat in den meisten Fällen das erste, das Hauptinteresse, die Gründung einer neuen Brauerei auf Actien anzuregen?" Das Publicum ganz bestimmt nicht, denn die Nachfrage in guten, tadellosen Bieren ist bereits so groß, daß der Bierkäufer die Qual der Wahl hat! Je mehr Bierbrauereien, desto mehr neue Restaurationen entstehen, und daß jede weitere Vermehrung der Restaurationen sowohl gegen das allgemeine Interesse, als auch gegen das specielle Interesse der Bierkäufer ist, ist eine bekannte unbestrittene Thatsache!

Wie dem Hausbesitzer die höchste Miethe der Restaurateur zahlt — so kommt der findige Grundstücksbesitzer leicht zu einer ähnlichen Calculation, indem derselbe eines schönen Tages entdeckt, wie ganz vorzüglich sich sein Areal zur Anlage einer Brauerei eignet, d. h. nicht für eigene Rechnung, sondern für Rechnung Dritter, das ist Actiengesellschaft! — Selbstverständlich betheiligt sich — falls es so weit kommt — der Grundbesitzer — schon um das betreffende Gründungs-Project zu ermöglichen — mit dem ganzen oder theilweisen Werthe des Brauereigrundstücks bei der Actiengesellschaft, um später im geeigneten Zeitpunct sich zurückzuziehen und Diejenigen, die nicht alle werden, ihrem Schicksal zu überlassen.

Wie Jedermann weiß, ist die Berliner Börse der Markt für Brauerei-Actien, und wer sich die Mühe nimmt, den Berliner Courszettel zu studiren, findet, daß an der Berliner Börse 31 Brauerei-Actien (21 Berliner und 10 auswärtige Brauereien) vertreten sind, wobei ich als bekannt annehme, daß an der Berliner Börse nur Brauereien zu mindestens 1 Million Mark Actiencapital und darüber gehandelt werden. Es ist nun eine ganz auffällige, beachtenswerthe Erscheinung, daß von diesen 31 Actienbierbrauereien nur sage 5, von ihrem Ursprung an Actienbrauereien sind, daß diese 5 Actienbrauereien vor länger als zehn Jahren entstanden, während die übrigen 26 Actienbrauereien meist in neuerer Zeit aus früheren wohl accreditirten Privatbrauereien hervorgegangen sind.

Wir haben in Leipzig das analoge Verhältniß, indem die Vereins-Brauerei seit demselben 30, die Actien-Brauerei Gohlis seit ca. 15 Jahren existirt, während Leipziger Bierbrauerei Riebeck & Co. erst vorigen Jahr in eine Actien-Gesellschaft umgewandelt ist — eine neue Brauerei auf Actien wurde weder in Berlin, noch in Leipzig in den letzten 10—15 Jahren gebaut, wie überhaupt in ganz Deutschland keine Actien-Brauerei in den letzten Jahren entstanden —, während man fast täglich die Umwandlung einer Anzahl bekannten, seit Jahren eingeführten Privatbrauerei in eine Actien-Brauerei liest!

Wie erklärt sich diese auffallende Thatsache, daß neue Brauereien auf Actien nicht mehr gebaut werden? Die Lösung dieses Räthsels ist eine sehr einfache; denn, als vor ca. 10 Jahren und länger die meisten Bierbrauereien auf Actien gebaut wurden, waren dieselben ein unbedingtes Bedürfniß — die damaligen Brauereien konnten den quantitativen wie qualitativen Ansprüchen nur zum Theil genügen —, heute ist es das umgekehrte Verhältniß, wie haben heute eine jeden Tag sich steigernde Ueberproduction, welche noch bedeutend größer sein würde, wenn jede Brauerei das Quantum Bier braute, auf welches dieselbe eingerichtet ist, und um diese Behauptung zu beweisen, brauchen wir nur die Leipziger Brauereiverhältnisse näher anzusehen.

Die hiesigen drei Actienbrauereien, Vereinsbrauerei, Gohlis und Riebeck, haben letzte Campagne ca. 260 000 hl Bier verkauft und ein dem Verkauf entsprechendes annähernd das Quantum Bier eingebraut — während allein diese drei Actienbrauereien ca. 100 000 hl Bier mehr brauen können, als letzte Campagne geschehen, ohne daß auch nur eine dieser Brauereien irgend welche Vergrößerung der Betriebsräume — da durch die Eisenschienen die Eiskeller zu Lagerkellern disponibel geworden sind — oder Anschaffung neuer Maschinen vorzunehmen brauchte. Die übrigen zum Theil sehr bedeutenden Privatbrauereien Leipzigs und Umgegend können in Summa nach zuverlässigen Informationen ca. 150 000 hl Bier mehr einbrauen, als im letzten Jahr geschehen, so daß sämmtliche Brauereien Leipzigs und Umgegend ca. ¾ Million Hectoliter Bier pro anno mehr produciren können, als gegenwärtig geschieht.

Wer heute eine neue Brauerei auf Actien bauen resp. gründen will, muß, um Actionaire für diese Gründung zu gewinnen, vor allen Dingen diese wohlgemeinte (?) Absicht fundamentiren, er muß den betreffenden Actionairen in spe doch bestimmte Aussichten auf entsprechende Verzinsung des Capitals machen, er muß in dem betreffenden Prospect eine Rentabilitätsberechnung aufmachen, d. h. eine Wahrscheinlichkeits-Dividende herausrechnen. Das Publicum ist sehr leichtgläubig und kann nicht oft genug vor mißüberlegter Betheiligung bei Actienunternehmen gewarnt werden — so leichtgläubig indessen ist das Publicum doch nicht, eine derartige fingirte Wahrscheinlichkeitsberechnung, die ohne jede reelle Unterlage ist, ernst oder für baare Münze zu nehmen, in diesem Falle sagt selbst der Laie: „Die Rauschatt hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!" Und weil dem Publicum dieser Glaube fehlt, somit der Gründung neuer Bierbrauereien auf Actien ein gewaltiger Riegel vorgeschoben ist, so gründet man heute Actienbrauereien, indem bereits längst bestehende und bereits gut eingeführte Privat-Bierbrauereien in ein Actienunternehmen umgewandelt werden und zwar meist in der Weise, daß in den betreffenden Gründungsprojecten die Verkaufs- und Gewinnziffern der letzten drei Jahre (das ist doch wenigstens ein Anhalt) veröffentlicht werden, und wenn der frühere Besitzer in diesen drei Jahren eine hohe Verzinsung des Anlage-Capitals erzielt hat, so ist es wenigstens möglich, daß der Actionair ebenfalls eine gute zufriedenstellende Dividende erhält!

Welche Aussichten dagegen hat die Gründung einer neuen Brauerei auf Actien in Leipziger der Gegend?

Wie bereits constatirt, sind die Bierbrauereien Leipzigs und Umgegend in der Lage, 250 000 hl Bier p. a. mehr zu erzeugen, als gegenwärtig gebraut wird, welche Thatsache mehr als genügend beweist, daß projectirte Actienbrauerei in keiner Weise ein Bedürfniß — im Gegentheil würde die bereits bestehende Ueberproduction nur noch vergrößert werden, wobei es selbstverständlich ist, daß die neue Actienbrauerei nicht in der Lage, so billig produciren zu können, als die meisten größeren hiesigen Brauereien, sobald dieselben ihre Leistungsfähigkeit mehr resp. ganz ausnützen. Der wichtigste und wesentlichste Factor ist und bleibt jedoch die allgemein bekannte Thatsache, daß, wie überall in Deutschland, so auch in Leipzig und Umgegend, die größeren wie besseren Bierlocale meist gebunden, d. h. in festen Händen der hiesigen wie auswärtigen Brauereien sind, so daß, selbst angenommen, die neue projectirte Actienbierbrauerei liefert ein gleich vorzügliches Bier, wie die Concurrenz, man doch fragen muß: „Wer sind die Abnehmer?" wo bereits jede Brauerei sich ihren Kundenkreis in der Hauptsache auf diese oder jene Weise gesichert, weshalb es auch nur Zufall oder ein ausnahmsweise glücklicher Umstand ist, wenn sich der Kundenkreis irgend einer Brauerei erweitert! Jeder Bierbrauer ist unter den heutigen Verhältnissen bereits zufrieden, wenn sich sein Absatzgebiet nicht verringert, und nur Derjenige, der diese Verhältnisse genau und speciell kennt, weiß, welche besonderen Opfer vorwendig, welche erheblichen Schwierigkeiten zu überwinden sind, nur um das gegebene Absatzgebiet der Concurrenz gegenüber zu behaupten.

Selbst in Berlin, der Metropole des deutschen Reiches, ist seit einer Reihe von Jahren nicht eine einzige Brauerei auf Actien neu gebaut worden, obgleich seit Jahren wiederholt die verschiedensten Brauereiprojecte aufgetaucht sind, um gleich Seifenblasen wieder zu verschwinden.

Diese Thatsache ist um so lehrreicher, um so bemerkenswerther, wenn man erwägt, daß Berlin jährlich im Durchschnitt um ca. 50 000 Einwohner wächst, daß Berlin den gewaltigen Fremdenverkehr hat und trotzdem:

„Keine neue Brauerei auf Actien!"

Veritas.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

† Leipzig, 11. Juni. Ueber das Vermögen Bernhard Rudolph Specht's, Inhabers einer Stahl- und Eisenkurzwarenhandlung hier, Gerberstraße 7, ist heute, am 11. Juni 1888, Vormittags 12½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt von Wegich hier. Anmeldefrist bis mit 14. Juli 1888. Wahltermin am 29. Juni 1888, Vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 24. Juli 1888, Vormittags 11 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 11. Juli 1888.

† Ueber das Vermögen des Schuhmachers Leopold Hugo Stoffke hier, Sebastian Bachstraße 10, ist heute am 11. Juni 1888, Nachmittags 3½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet worden. Verwalter: Herr Rechtsanwalt Schepuß hier. Anmeldefrist bis mit 14. Juli 1888. Wahltermin am 29. Juni 1888, Vormittags 11½ Uhr. Prüfungstermin am 24. Juli 1888, Vormittags 12 Uhr. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis mit 11. Juli 1888.

Handelsgerichtssachen

im Königreich Sachsen.

Eingetragen die Firmen:

Eugenhard Lippold in Dresden. Inh. Herr E. E. Lippold in Plauen bei Dresden. — J. G. Wolf in Chemnitz. Inh. Herr J. G. Wolf das. — E. G. Hause in Haldenbrücke. Inh. Herr E. G. Hause das. — Richard Hauffe in Bautzen. Inh. Herr E. R. Hauffe das. — E. A. Pfeifer in Geithain. Inh. Herr E. A. Pfeifer das. — R. Groß jun. in Eutritzsch. Inh. Herr Rog. Groß das. — Jungbauns & Berg in Plauen. Inh. Herren M. J. G. Jungbauns und H. W. Berg das. — Deutsches Kaufhaus „Zur goldenen Bier", Bernhard Cohn, in Plauen, Zweigniederl. Inh. Herr B. Cohn in Görlitz. — Schrader & Beyer in Schönerk. Inh. Herren F. K. Schrader und E. M. Beyer das. — Firzel & Mendelsohn, Zweigniederl. Inh. Herren L. Firzel und L. Mendelsohn in Bößneck — C. W. Hößelbarth in Waldenburg. Inh. Herr C. W. Hößelbarth das.

Veränderungen:

Frau A. E. verw. Fleck in Chemnitz ist jetzige Inh. der dortigen Firma W. Höffert. — Herr Th. F. C. L. Steinacker in Buchholz ist in die dortige Firma Louis Wigand eingetreten und firmirt dieselbe künftig Wigand & Steinacker. — Herr R. H. Braun in Crimmitschau ist infolge Ableben aus der dortigen Firma Reuling & Braun ausgeschieden und sind Frau E. W. verw. Braun u. Herr E. E. A. Prinzhöfer das. Mitinh. der Firma. — Herr Fr. Fickenwirth jun. in Bergensfeld ist infolge Ableben aus der dortigen Firma Franz Fickenwirth jun. ausgeschieden u. Frau A. P. verw. Fickenwirth das. Inhaberin der Firma. — Herr K. F. Morgenstern in Geyer ist aus der dortigen Firma Morgenstern & Co. ausgeschieden und firmirt der alleinige Inh. künftig E. B. Kretzschmar.

Erloschen die Firmen:

Traugott Lebrecht Unruh, F. L. Baumgärtel u. Nicolai & Zieger, sämmtlich in Radeburg.

Zahlungs-Einstellungen.

Firma	Ort	Amtsgericht	Einstellungs-Termin	Anmeldefrist incl. Wahltag	Prüfungs-Termin	Offener Arrest bis
Otto Ernst Fischer, Eisen- und Kirchenmaterialien	Werl	Werl	7.6	28.7	6.7	8.8
J. Joachim, Wollen- u. Bettwaarenfabrikation	Berlin	Berlin	7.6	14.8	20.6	18.9
Bernstein & Meyer, Handelsgesellschaft	Berlin	Berlin	7.6	11.8	20.6	17.10
Wilhelm Feldscheidt, Kaufmann	Berlin	Berlin	8.6	24.8	21.6	20.9
Otto Jahn, Lederfabrik	Brandenb. a. H.	Brandenb. a. H.	6.6	14.7	9.6	9.6
G. Hauptmann & Co., Handelsgesellschaft	Breslau	Breslau	5.6	4.9	26.6	19.9
Siegfr. Hauptmann, Kaufmann	Breslau	Breslau	5.6	4.9	26.6	19.9
Gebrüder, Inh. C. Gutsteing, verw. geborene Cohn, geb. Hüller, Kaufmann	Breslau	Breslau	6.6	4.9	26.6	19.9
Frau J. B. verehel. Gitz, Inh. einer Cartonnagenfabrik	Dresden	Dresden	6.6	30.6	9.7	9.7
Anna Auguste verehel. Schubiter, Handelsfrau	Dresden	Dresden	6.6	30.6	9.7	9.7
Gr. H. Heinrichs, Schuhfabrik.	Eibau	Eibau	8.6	12.7	30.6	4.7
R. Fischer, Bäcker	Hainichen	Hainichen	6.6	28.6	4.7	4.7
R. Zeidler, Kaufmann	Olsa	Olsa	6.6	6.6	28.6	28.6
R. Richter, Kaufmann	Strehlen	Strehlen	2.6	1.8	28.6	10.8
H. O. Schulz, Kaufmann	Stolpen	Stolpen	5.6	5.8	4.7	4.9
Franz Klein, Bäckermeister	Zittau	Zittau	6.6	6.7	13.7	10.7
W. Irmler, Kaufmann (Nachlaß)	Halle a. S.	Halle a. S.	6.6	1.8	28.6	17.8
Nathan Grünhaum, Kaufmann	Hanau	Hanau	5.6	20.6	4.7	4.7
J. Schermerk, Kaufmann	Kaufbeuren	Kaufbeuren	5.6	1.8	6.7	17.8
R. Bloch, Kaufmann	Rottweil	Rottweil	5